

Historische Forschungen

Band 47

Politisches Asyl im 19. Jahrhundert

Die deutschen politischen Flüchtlinge des Vormärz
und der Revolution von 1848/49 in Europa und den USA

Von

Dr. Herbert Reiter



Duncker & Humblot · Berlin

HERBERT REITER

Politisches Asyl im 19. Jahrhundert

Historische Forschungen

Band 47

Politisches Asyl im 19. Jahrhundert

Die deutschen politischen Flüchtlinge des Vormärz
und der Revolution von 1848/49 in Europa und den USA

Von

Dr. Herbert Reiter



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Reiter, Herbert:

Politisches Asyl im 19. Jahrhundert : die deutschen politischen Flüchtlinge des Vormärz und der Revolution von 1848/49 in Europa und den USA / von Herbert Reiter. – Berlin : Duncker und Humblot, 1992

(Historische Forschungen ; Bd. 47)

Zugl.: Florenz, Univ., Diss., 1988

ISBN 3-428-07407-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin 65

Printed in Germany

ISSN 0344-2012

ISBN 3-428-07407-6

*In Erinnerung
an meinen Vater
und für meine Mutter*

Vorwort

Diese Arbeit wurde vom Fachbereich Geschichte und Kulturgeschichte des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz am 24.6.1988 als Dissertationsschrift angenommen. Für die Drucklegung wurde sie überarbeitet und in Teilen erweitert. Vielen Kolleginnen und Kollegen, Bekannten und Verwandten, die mich in vielfältiger Weise unterstützten, fühle ich mich verpflichtet. Besonderen Dank schulde ich den Professoren Adams, Fohlen, Hertner und Moltmann, die mein Dissertationsprojekt zum Teil seit den ersten, damals noch in eine ganz andere Richtung gehenden Anfängen mit Rat und Anregungen begleitet und die verschiedenen Fassungen des Manuskripts kritisch gelesen haben. Den statistischen Teil der Arbeit hätte ich als Laie auf diesem Gebiet ohne den Rat und die Unterstützung durch Lieven de Winter, meinen Kollegen als Forschungsstudent am Fachbereich Politik in Florenz, nicht durchführen können. Die Interpretation der statistischen Ergebnisse verdankt viel den Diskussionen mit Donatella della Porta, die trotz italienischem Terrorismus und politischer Korruption die Zeit fand, sich deutschen Flüchtlingen zuzuwenden. Unterlassungen und Fehler bleiben selbstverständlich alleine meine Verantwortung. Mein herzlicher Dank gilt auch den zahlreichen Beamten/innen der Archive in den damals noch zwei deutschen Staaten und im europäischen Ausland, die mich mit wichtigen Hinweisen bereitwillig unterstützten, ebenso den Bibliothekaren/innen in Berlin und Florenz, vor allem denjenigen des Hochschulinstituts, die wichtige Literatur über Fernleihe beschafften. Der Fachbereich Geschichte und Kulturgeschichte des Europäischen Hochschulinstituts unterstützte meine Arbeit durch die Finanzierung zahlreicher Archivreisen. Trotzdem hätte ich ohne die Gastfreundschaft von Christina Baumeister in Stuttgart, der Familie Flieger in Leipzig und Almut Harig in Wien einige dieser Forschungsaufenthalte nicht durchführen können. Eine Unterstützung aus dem persönlichen Fond des Präsidenten des Hochschulinstituts Emile Noel ermöglichte nach der Verteidigung meiner Dissertation eine weitere Archivreise nach Paris. Dem Institut sei auch gedankt für den Druckkostenzuschuß, der die Veröffentlichung meiner Arbeit ermöglichte. Finalmente, perché non si vive soltanto di scienza e per la scienza, grazie a tutta "la famiglia" per ospitalità, feste, cene e canzoni, e soprattutto a Donatella, anche se non posso ringraziarla per aver battuto a macchina il manoscritto, né dire che senza di lei questo libro non sarebbe mai stato scritto - ma mi sarei trovato molto più solo.

Inhalt

A. Einleitung	13
B. Die rechtlichen Grundlagen des politischen Asyls	19
I. Vorgeschichte: Vom "crimen laesae maiestatis" zum "politischen Delikt"	19
II. Die Durchsetzung des politischen Asyls nach den Revolutionen von 1830	28
1. Die Reform des Asylrechts und des politischen Strafrechts in Westeuropa	28
2. Die asylfeindliche Haltung der deutschen Staaten	34
III. Die Auseinandersetzungen um das politische Asyl nach 1849	37
1. Die Nichtauslieferung bei politischen Delikten als Bestandteil des Völkerrechts	37
2. Die Verschärfung des politischen Strafrechts in Deutschland und Frankreich	39
3. Der Weg zur belgischen "Attentatsklausel" von 1856: Definitionen des nicht auslieferungswürdigen politischen Delikts	41
4. Konservatives und liberales Asylverständnis im Deutschland der Reaktionsperiode	48
5. Radikale Forderungen an das Asylrecht	52
IV. Einwanderungsgesetzgebung, Auswanderungsfreiheit und Asylrecht	56
V. Definitionen des politischen Flüchtlings	64
1. Die Übertragbarkeit heutiger Definitionen	64
2. Politische Flüchtlinge oder Auswanderer? Das Beispiel der Gießener Auswanderungsgesellschaft von 1833	69
VI. Zusammenfassung	78
C. Politisches Asyl im Vormärz	81
I. Die politischen Flüchtlinge der 1820er Jahre	81
1. Die Karlsbader Beschlüsse von 1819	81
2. Karl Follens Amerikapläne: Die USA als revolutionärer Stützpunkt	86
3. Politisches Asyl in den 1820er Jahren	92
II. Die politischen Flüchtlinge der 1830er Jahre	95
1. Deutschland nach der französischen Julirevolution	95
2. Die politischen Flüchtlinge nach dem "Schwarzen Buch" der Bundeszentralkommission	100

3.	Die politischen Flüchtlinge in Europa	104
a)	Asyl in der Schweiz: Der Einfluß der Außen- auf die Flüchtlingspolitik	104
b)	Asyl in Frankreich: Der Einfluß der Innen- auf die Flüchtlingspolitik	111
c)	Belgische Flüchtlingspolitik im Vormärz	116
d)	Asyl in England: Grenzen liberaler Flüchtlingspolitik	118
4.	Die politischen Flüchtlinge in den Vereinigten Staaten	121
a)	Verbannung und Abschiebung nach Amerika	121
b)	Die deutschen politischen Flüchtlinge und die Deutschamerikaner	127
D. Politisches Asyl während der Revolutionsjahre 1848 und 1849		143
I.	Die Revolution im März und April 1848	143
II.	Die Nationalversammlung und die Flüchtlingsfrage	147
III.	Definitionen des politischen Delikts angesichts der sozialen Revolution: Die Auslieferung der Mörder Lichnowskis und Auerswalds	153
IV.	Die deutschen Revolutionsregierungen und die Flüchtlingspolitik ihrer europäischen Nachbarn	164
V.	Die Flüchtlinge und die USA während der Revolutionsjahre	174
1.	Die USA und die revolutionäre Bewegung in Europa	174
2.	Die Deutschamerikaner und die Revolution	178
3.	Die Abwanderung politischer Flüchtlinge in die USA	183
E. Politisches Asyl in Kontinentaleuropa nach dem badisch-pfälzischen Aufstand		187
I.	Die Reichsverfassungskampagne	187
II.	Staatlich geförderte Auswanderung politischer Straftäter als Deportationsersatz	192
III.	Asyl in Frankreich: Restriktion der Asylgewährung im Zeichen der Reaktion	200
IV.	Asyl in Belgien: Fortsetzung der vormärzlichen Traditionen	210
V.	Asyl in der Schweiz	216
1.	Administrative Bewältigung einer Massenflucht	216
2.	Politisches Asyl als humanitäres Zugeständnis oder republikanisches Recht? Grundzüge kontinentaleuropäischer Flüchtlingspolitik nach 1849	234
3.	Suche nach einem dauerhaften Asyl: Die Schweizer Flüchtlingslisten	241
F. Die Revolutionsflüchtlinge in England und den USA		258
I.	Englische Asylpolitik nach 1849: Die Verteidigung liberaler Prinzipien	258
II.	Die deutschen Flüchtlinge in England nach 1849: Die Auseinandersetzungen zwischen Emigrations- und Agitationsverein	274

Inhalt	11
III. Die Vereinigten Staaten und die Flüchtlinge: Neutraler Beobachter oder Verbündeter der Revolution?	287
1. Die Überwachung der Flüchtlinge durch deutsche Behörden	287
2. Die Interventionsdebatte in den USA aus deutscher Sicht	294
3. Das Verhalten der amerikanischen Regierung gegenüber den Flüchtlingen	305
IV. Die deutschen Flüchtlinge in den USA nach 1849	309
1. Gottfried Kinkels Agitation für die deutsche Nationalanleihe	309
2. Die Opposition gegen Kinkel: Der amerikanische Revolutionsbund für Europa	316
3. Der Krimkrieg: Ende der Interventionshoffnungen	326
4. Die agitatorisch-publizistische Wirkung der Flüchtlinge	328
G. Amnestie und Assimilation	332
H. Zusammenfassung	341
Literaturverzeichnis	351
Anhang	381

A. Einleitung

Die Revolutionsflüchtlinge von 1848/49 haben in der Forschung nur wenig Beachtung gefunden. Die weitgehende Vernachlässigung dieser Flüchtlinge läßt sich in die allgemeine Rezeption der 48er Revolution einpassen.¹ In seiner Analyse der Darstellung und Bewertung der Revolution von 1848/49 in der deutschen Geschichtsschreibung vor dem I. Weltkrieg kommt Franzjörg Baumgart zu dem Schluß, sie habe als "erfolgloses Vorspiel zum Werk Bismarcks" gegolten, als ein "von der Geschichte widerlegtes Programm".² Auch bürgerlich-liberale Historiker der Weimarer Republik hätten im großen und ganzen darauf verzichtet, das wilhelminische System vom liberal-demokratischen Programm der Revolution aus kritisch in Frage zu stellen.³

Die so lange der gesamten Bewegung entgegengebrachte distanzierte bis ablehnende Haltung ist bei der Darstellung der Aufstandsbewegungen und der demokratischen Linken in den Parlamenten (d.h. der Gruppen, die nach der Niederschlagung der Revolution ins Exil flüchten mußten) bis in jüngste Zeit dominierend. Über die linke Opposition in der Paulskirche urteilt die Sekundärliteratur mehrheitlich, ihr Programm habe 1848 "nicht den Interessen der Nation" entsprochen, d.h. "man spricht ihr die Berechtigung ab, in der Paulskirche als Vertreter der fortschrittlichen Kräfte des Volkes aufzutreten."⁴ In der Darstellung der republikanischen Aufstände dominiert die Betonung des schwachen Rückhalts dieser Bewegungen in der Bevölkerung sowie der Unfähigkeit und Zerstrittenheit ihrer Führer. Ihnen wird vorgeworfen, sie hätten der Sache der Revolution mehr geschadet als genützt. Für Wilhelm Mommsen war der erste badische Aufstand mindestens teilweise dafür verantwortlich, daß die revolutionäre Begeisterung in Deutschland schon im April 1848 abzuebben begann. Heckers Unternehmung habe "die Sache der Revolution diskreditiert"

¹ Vgl. etwa *Theodore S. Hamerow*, *History and the German Revolution of 1848*, in: *American Historical Review* 60, 1954/55, 27-44; *David Blackbourn/Geoff Eley*, *Mythen deutscher Geschichtsschreibung. Die gescheiterte Revolution von 1848*, Frankfurt/Berlin/Wien, 1980.

² *Franzjörg Baumgart*, *Die verdrängte Revolution. Darstellung und Bewertung der Revolution von 1848 in der deutschen Geschichtsschreibung vor dem I. Weltkrieg*, Düsseldorf, 1976, S. 170.

³ Ebd., S. 171.

⁴ *Gunther Hildebrand*, *Parlamentsopposition auf Linkskurs. Die kleinbürgerliche demokratische Fraktion Donnersberg in der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49*, Berlin (Ost), 1975, S. 10.

und "die Spaltung der Opposition endgültig entschieden". Sie sei verantwortlich für die gefährliche Schwächung der Kraft der politischen Bewegung.⁵

Mag eine solche Beurteilung in bezug auf die Durchsetzungsfähigkeit radikaler (d.h. demokratisch-republikanischer) Positionen in den Jahren 1848/49 berechtigt sein, als Charakterisierung einer Bewegung erscheint sie diskreditierend. Ernsthafte Analysen der außerparlamentarischen revolutionären Opposition sind die Ausnahme. Dies trifft vor allem auf die Reichsverfassungskampagne zu, die den größten Flüchtlingsexodus zur Folge hatte.⁶ Auch neuesten Arbeiten fällt es schwer, bei der Darstellung der Aufständischen den Rückgriff auf die Terminologie der damaligen Staatsmacht zu vermeiden.⁷

Die weitgehende Nichtbeachtung der Flüchtlinge von 1848/49 ist aber kein Phänomen, das sich alleine auf die Rezeption der Revolution in der deutschen Geschichtsschreibung zurückführen ließe. Das Thema der politischen Emigration zählt generell zu den von der Geschichtswissenschaft vernachlässigten Feldern.⁸ Die ihm eigene Quellenbasis wirft besondere Schwierigkeiten auf. Persönlichen Rechtfertigungsschriften von Flüchtlingen stehen Polizeiberichte gegenüber, deren Objektivität und Wahrheitsgehalt nicht weniger zweifelhaft sind. Die Verlierer innenpolitischer Kämpfe übten als Exilanten kaum jemals Einfluß auf die weitere Entwicklung in ihrer Heimat aus. Ihre politischen Programme wurden vom Ablauf der Geschichte überholt und sind alleine als nicht realisierte Möglichkeiten von Interesse. Die Kämpfe und Auseinandersetzungen in den Emigrantenzirkeln erscheinen dem unbeteiligten Beobachter leicht als kleinliche Zänkereien von Fanatikern, die jeden Bezug zur Realität verloren haben.⁹ In diesem Sinn wird über die politische Emigration von 1848/49 geurteilt, sie habe ihre Obskurität verdient. In für zeitgenössische Beobachter und

⁵ *Wilhelm Mommsen*, Größe und Versagen des deutschen Bürgertums. Ein Beitrag zur politischen Bewegung des 19. Jahrhunderts, insbesondere zur Revolution 1848/49, München, 1964, 2. Aufl. (1. Aufl. 1949), S. 57. Gegen die von Mommsen benutzte und weitgehend übliche Bezeichnung des ersten badischen Aufstands als "Putsch" wendet sich berechtigterweise *Wolfram Siemann*, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt a.M., 1985, S. 73.

⁶ *Dieter Langewiesche*, Liberalismus in Deutschland, Frankfurt, 1988, S. 341, Anm. 28, stellt fest, eine umfangreiche Untersuchung der Reichsverfassungskampagne gehöre zu den vordringlichsten Aufgaben der Revolutionsforschung. Vgl. auch *Christoph Klessmann*, Zur Sozialgeschichte der Reichsverfassungskampagne von 1849, in: *Historische Zeitschrift* 218, 1974, 283-337, S. 285.

⁷ Vgl. hierzu *Siemann*, Die deutsche Revolution, S. 13.

⁸ Vgl. *Robert C. William*, European Political Emigration: A Lost Subject, in: *Comparative Studies in Social History* 12, 1970, 140-148.

⁹ Über die neuzeitlichen politischen Flüchtlinge im allgemeinen wurde gesagt: "There is the persistence of political cleavages among exiles, and a stubborn adherence to obsolete political categories, which may lead to a degree of estrangement from the former political scene not to be distinguished from ignorance." *Hans Speier*, The Social Conditions of the Intellectual Exile, in: *Social Research* IV (3), 1937, 316-328, S. 326.

wissenschaftliche Untersuchungen gleichermaßen typischer Weise kommt Alexander Herzen, nach 1849 selbst Flüchtling in London, zu dem Schluß:

Alle Emigrantengruppen, die von dem lebendigen Milieu, zu dem sie gehörten, abgeschnitten sind, schließen die Augen, um die bitteren Wahrheiten nicht zu sehen, und leben sich immer mehr ein in den phantastischen, abgeschlossenen Kreis, der aus erstarrten Erinnerungen und unerfüllten Hoffnungen besteht. Fügt man zu alledem noch die Entfremdung von den Nichtemigranten hinzu, eine gewisse Erbitterung und Exklusivität, etwas Mißtrauisches und Eifersüchtiges, dann hat man dieses neue, eigensinnige Israel mit aller Deutlichkeit vor sich.¹⁰

Als besonders schwach und zerstritten beschreibt Herzen die deutschen Flüchtlinge in London. Für Beatrix Mesmer stand der bürgerliche Flügel der politischen Emigration nach 1848/49 für eine überlebte Sache.¹¹

Bei solch vernichtenden Urteilen kann der Mangel an einschlägiger Sekundärliteratur nicht verwundern. Die älteren Arbeiten sind deutlich überholungsbedürftig.¹² Die neuere Literatur beschäftigt sich mit Einzelproblemen. Imma Melzer arbeitet die Verbindungen zwischen den pfälzischen Flüchtlingen und der französischen Linken heraus.¹³ Christine Lattek konzentriert sich auf die Interaktionen zwischen Flüchtlingen und deutscher Kolonie in London und versucht eine (problematische) politische Aufwertung der Exilanten.¹⁴ Die Literatur über die Revolutionsflüchtlinge in den USA behandelt fast ausschließlich die Beiträge der "Forty-Eighters" zur amerikanischen Gesellschaft.¹⁵ Ein Gesamtbild der deutschen politischen Emigration nach der Revolution von 1848/49 erschließt sich aus der vorliegenden Literatur nicht.

Die Zeichnung eines solchen alle wichtigen Aspekte umfassenden Gesamtbildes kann in der vorliegenden Arbeit nicht versucht werden. Im folgenden soll ein Problemkreis im Mittelpunkt stehen, der bisher von der Sekundärliteratur nur gestreift wurde, nämlich das Schicksal der deutschen politischen

¹⁰ Alexander Herzen, Die gescheiterte Revolution. Denkwürdigkeiten aus dem 19. Jahrhundert. Ausgewählt und herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger, Frankfurt a.M., 1977, S. 113.

¹¹ Beatrix Mesmer, Die politischen Flüchtlinge des 19. Jahrhunderts, in: André Mercier (Hrsg.), Der Flüchtling in der Weltgeschichte. Ein ungelöstes Problem der Menschheit, Bern/Frankfurt a.M., 1974, 209-239, S. 234.

¹² So etwa Otto Wülberger, Die deutschen politischen Flüchtlinge in Straßburg 1830-1849, Berlin/Leipzig, 1910; Paul Neitzke, Die deutschen politischen Flüchtlinge in der Schweiz 1848-1849, Charlottenburg, 1926.

¹³ Imma Melzer, Pfälzische Emigranten in Frankreich während und nach der Revolution von 1848/49, in: Francia 12, 1984, 371-424; 13, 1985, 369-407 (Diss. München, 1983).

¹⁴ Christine Lattek, Die Emigration der deutschen Achtundvierziger in England: Eine reine "school of scandal and of meanness"?, in: Gottfried Niedhart (Hrsg.), Großbritannien als Gast- und Exilland für Deutsche im 19. und 20. Jahrhundert, Bochum, 1985, 22-47.

¹⁵ Vgl. z.B. Jörg Nagler, Fremont contra Lincoln: Die deutsch-amerikanische Opposition in der Republikanischen Partei während des amerikanischen Bürgerkrieges, Frankfurt a.M., 1984; generell vgl. Kathleen Neils Conzen, The Writing of German American History, in: Immigration History Newsletter 12, 1980, 1-14.